

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

M. 239.

Sonntag den 10. October.

1896.

## Die Zinsherabsetzung der vierprozentigen Reichs- und preussischen Staatsanleihen.

Seit Mittwoch sind in der Convertirungsfrage die Würfel gefallen. Dem Reichstage und dem preussischen Landtage werden demnächst Gelegenheitsurtheile zugehen, welche den Reichs- und Staatsanleihen den Finanzminister ermächtigen sollen, die Zinsen der vierprozentigen Anleihen von 4 auf 3 1/2 Prozent herabzusetzen. Auf die frühere Absicht, den Zinsfuß auf 3 Prozent zu erniedrigen, hat man verzichtet, in der Befürchtung, daß die Inhaber der Papiere, die den Zinsverlust von einem ganzen Prozent nicht ertragen können, dazu gedrängt würden, ihr Kapital in höher verzinsliche, aber unsichere Industripapiere oder ausländische Anleihen anzulegen. Bei der Herabsetzung um ein halbes Prozent hätte man eine solche Befürchtung für nicht gerechtfertigt. Für diese Auffassung beruft man sich auf den Vorgang in Bayern. Die bayerische Regierung hat die Zinsen ihrer 4 prozentigen Staats- und Eisenbahnanleihe in Höhe von 1,1 Milliarde vom 1. April 1897 ab auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt; es ist aber nur ein Betrag von 67 900 Mark zur Rückzahlung gefordert worden. Soweit es sich um eine finanzielle Maßregel handelt, ist der Erfolg derselben nicht in Abrede zu stellen. Alle Unkosten abgerechnet, verbleibt der bayerischen Staatskasse ein Reingewinn von 5 Millionen M. jährlich. Freilich ist damit in keiner Weise bewiesen, daß die Besitzer der convertirten Staatspapiere dieselben dauernd festhalten, d. h. sich bei dem Zinsgenuß von 3 1/2 anstatt bisher 4 Prozent dauernd beruhigen werden. Wenn man also, wie es den Anschein hat, die bayerische Regierung gemissermaßen um das Terrain zu erproben vorgeschoben hat, so beweist das Gelingen der Convertirung gar nichts; denn daran, daß die finanzpolitische Maßregel durchführbar sein würde, hat ohnehin Niemand gezweifelt. Daß der Staat nicht verpflichtet ist, seinen Gläubigern 4 Prozent Zinsen zu gewähren, wenn er jederzeit Geld zu 3 1/2 Prozent erhalten kann, versteht sich von selbst. In Frage kam nur, ob in der That ein Zinsfuß von 3 Prozent als dauernd anzunehmen ist. Diese Frage ist bejaht worden und damit waren auch die sozialpolitischen Bedenken, welche Fürst Sohenlohe vor Jahresfrist in einer Unterredung gegen die Convertirung geltend gemacht hatte, wesentlich erschüttert. Er sagte damals, die Zinsherabsetzung treffe vielfach weitgehend und hart den kleinen Mann, der auf Grund des bisherigen Zinsvertrags hoffe, einen ruhigen Lebensabend zu genießen und durch die Zinsherabsetzung in einer für ihn nicht gut zu machenden Weise in seinen einfachsten Lebensbedürfnissen beeinträchtigt werde. Zahlreiche Sparfamilien hätten einen großen Theil ihrer Kapitalien in 4 proz. Anleihen angelegt, eine Herabsetzung des Zinsfußes müsse sie alsbald zwingen, auch den Zinsfuß für die von ihnen verwalteten Kapitalien der kleinen Leute herabzusetzen. Nicht minder würde durch eine Zinsherabsetzung die gemeinnützige Thätigkeit der Eustungen zum Schaden vorzüglich der Wittwen und Waisen gelähmt. Diese Nachtheile der Zinsherabsetzung lassen sich nun einmal nicht ausgleichen. Wenn, wie offiziös mitgetheilt wird, bei Gelegenheit der Erhöhung der Beamtengehälter auch die Verbesserung der Lage der Wittwen und Waisen der Beamten und Militärpersonen in Erwägung genommen werden soll, so ist der Zusammenhang dieser Maßregel mit der Convertirung nicht erschöpfend. Diese Pensionen zahlt Reich oder Staat aus laufenden Mitteln; je besser die Hinterbliebenen von Beamten und Militärpersonen gestellt werden, um so schroffer tritt die Schädigung hervor, welche die Zinsherabsetzung des kleinen Rentners diesem zufügt. Und während die Maßregel so dem kleinen Rentner, den Mittelstand schädigt, eröffnet sie dem Großgrundbesitz die Aussicht auf eine billigere Verzinsung seiner Pfandbriefschulden aus Hypotheken. Wie man die Interessen der wirt-

schaftlich Schwächeren „durch möglichste Milde und Schonung“ bei der Durchführung der Maßregel schonen will, ist vorläufig ein Räthsel.

## Der Zar in Paris.

Die Festlichkeiten in der französischen Hauptstadt zu Ehren des Zarenpaares haben am Mittwoch ihre Fortsetzung erfahren. Die Verichterstattung wird ganz von all den Schilderungen der Rundfahrten, Diners, Festvorstellungen u. in Anspruch genommen und nur ganz nebenhin wird erwähnt, daß schon am Dienstag Nachmittags der Kaiser von Rußland den französischen Minister des Auswärtigen Gharotour in besonderer Audienz empfing, welche, wie die „Agence Havas“ meldet, bis nach 6 Uhr dauerte. Gharotour hatte darauf auch mit dem Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen Staatssecretär Schischkin eine längere Unterredung im Auswärtigen Amt.

Die parlamentarischen Kreise sind sehr befriedigt von der ihnen Seitens des Kaisers erwiesenen Aufmerksamkeit. Die Borkstellung der Mitglieder des Parlaments im Elysee ist nach ihrem übereinstimmenden Eindruck keine bloße Formsache geblieben. Sie haben vielmehr einen herzlichen und warmen Charakter gehabt. Der Zar sei ungemein liebenswürdig gewesen, wie in der ausgesprochenen Absicht, sich die Herzen der Vertreter der französischen Nation zu erobern. Der Präsident der Deputirtenkammer, Brisson, äußerte dem „Figaro“ zufolge, der Empfang im Elysee wäre sichtlich durch das Gefühl des Vertrauens und der Sympathie des Kaisers gegenüber den Repräsentanten des Volkes gekennzeichnet gewesen. In gleicher Weise habe sich der Präsident des Senats Doubet ausgesprochen.

Zum Frühstück in der russischen Botschaft war nach der „Bost. Bl.“ das geschichtliche Frankreich oder, was davon noch vorhanden ist, eingeladen: der Herzog und die Herzogin von Chartres, Herzog von Anumale, Herzogin von Anumale, der der Zar den zweiten Platz nach der Herzogin von Chartres anwies, das Herzogspaar Wlohan, die an den Sohn Mac Mahons verheiratete Prinzessin von Orleans, das Herzogspaar Luynes, Herzogin d'Uzes, Herzog von Dombauville, Gräfin Lasferonnays. Bei dem Frühstück überreichte die Herzogin von Chartres dem Kaiser einen prachtvollen Rosenkranz im Namen des Herzogs von Orleans, der dem Zaren nochmals für den Beweis seiner Freundschaft danke, den er Frankreich durch seinen Besuch gegeben. Der Zar nahm die Rosen und dankte verbindlich für die Gesinnungen des abwesenden Thronprätendenten.

Die Feier der Grundsteinlegung der Brücke Alexandre III. bildete das Hauptstück der Festlichkeiten des Mittwochs. Um 2 1/2 Uhr nachmittags verließen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland das russische Botschaftspalais, um der Feier der Grundsteinlegung der Brücke „Alexandre III.“ beizuwohnen. Auf der ganzen von dem Kaiserpaare durchfahrenen Strecke wurde dasselbe von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Die Feier der Grundsteinlegung der Brücke verlief äußerst glänzend. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen um 3 Uhr am Cours la Reine ein, wo in einem prächtigen Zelte Präsident Faure, die Präsidenten der beiden Häuser des Parlaments, die Minister und das diplomatische Corps versammelt waren. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von dem zahllosen Publikum, welches die auf dem rechten und linken Seineufer errichteten Tribünen füllte, sowie von der auf den Schiffen Kopf an Kopf stehenden Menge enthusiastisch begrüßt. Nach der Ansprache des Handelsministers Bouger, in welcher er den Kaiser und die Kaiserin bat, dem großen Werke der Civilisation und des Friedens seine hohe Weisheit und den huldvollen Schutz der Kaiserin zu Theil werden zu lassen, wurde eine Festcantate gesungen, worauf eine

von dem Akademiker Heredia gedichtete Ode von dem Schauspieler Paul Monnet vorgetragen wurde. Das Gedicht zeichnete sich nicht durch besondere Schönheit aus. Während jedoch die Ceremonie der Grundsteinlegung von dem Kaiser und der Kaiserin und dem Präsidenten Faure vorgenommen wurde, segelte von dem jenseitigen Seineufer langsam ein weißes Boot heran, auf welchem sich vierzig weiß gekleidete Mädchen, Töchter der hervorragenden Handwerks- und Fabrikanten, befanden. Dieselben überreichten der Kaiserin unter brausenem Zurufen der Volksmenge eine 1 Meter hohe Silbervase mit den seltensten und prächtigsten Blumen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden auch bei der Abfahrt mit endlosem Jubel begrüßt.

Beim Besuch der Münze nahm die Kaiserin außer der Gelegenheits-Ehrenmünze eine Sammlung goldener Schaumünzen aus dem vorigen Jahrhundert an, die bei Gelegenheiten von Fürstendebüchen geschlagen waren.

In der französischen Akademie sprach der fast neunzigjährige Vorlesende Legoube das Kaiserpaar mit reizender Freiheit und Gemüthlichkeit an. Er erinnerte an den Besuch Peters des Großen und fuhr fort: „Ihre Anwesenheit, Madame, fügt unseren ernsten Sitzungen etwas recht Ungewöhnliches hinzu, die Anmuth. Wie sollen wir Ihnen dafür danken, daß Sie die Gnade hatten, in diesem kleinen Saal Platz zu nehmen? Das Beste ist, glaube ich, wir geben Ihnen eine Vorstellung von unserer gewöhnlichen Thun. Wir zeigen Ihnen Akademiker an der Arbeit; Ihre Sympathie-Verbindung gilt nicht der Akademie allein, sondern auch unserer Sprache, die Ihnen keine fremde Sprache ist. Wir fühlen bei Ihnen den Wunsch, zum französischen Geschmad in vertrauener Beziehung zu treten.“ Darauf las Francois Coppee eine von ihm verfaßte Ode zur Ehre der russischen Majestäten vor. Diese und Präsident Faure wohnten sodann für einige Augenblicke den Arbeiten an dem Wörterbuch der Akademie bei und unterschrieben das über die Festigung ausgenommene Protokoll.

Ein Besuch des Hotel de Ville, des Pariser Rathhauses, schloß sich an die Theilnahme an der Festigung der Akademie an. Vor der Ankunft des Kaiserpaars in dem Hotel de Ville entstand ein fürchtbares Gedränge, in welchem mehrere Personen verwundet wurden, darunter 2 Polizeagenten; zahlreiche Personen erlitten leichte Verletzungen. Das Zarenpaar traf um 5 Uhr 30 Min. am Hotel de Ville ein. Die Stenobelager auf dem Plage waren angezündet; der Platz bot einen feenhaften Anblick; auf den dahelst errichteten Tribünen hatten sich Sänger und Musikcorps aufgestellt. Sobald die Ankunft des Kaiserpaars gemeldet wurde, stimmten Sänger und Musik, die durch elektrische Signalapparate verbunden waren, die russische Hymne und hierauf die Marseillaise an. Präsident Faure reichte der Kaiserin den Arm und betrat an der Seite des Kaisers die Stufen der Ehren-Estrade unter anhaltenden begeisternden Zurufen der Menge. Die Truppen präsentirten unter dem Klängen der Musik. Der Präsident des Municipalraths Baudin, umgeben vom Municipalrath, begrüßte die Majestäten und sagte, die Bevölkerung von Paris jubelte dem Gaste und Verbündeten der Republik zu und habe in ihrer Arbeit innegehalten, um demselben die Zulassung zu erweilen, welche die Tradition, die Vaterlandsliebe und der Glaube an die Bestimmung der beiden großen befreundeten Nationen erwirken heißen. In der Salle du Peupel brachten die Chöre der Großen Oper und des Conservatoriums unter Begleitung des Musikcorps der Garde republicaine die russische Hymne zum Vortrag, worauf der Zug nach dem in einen prachtvollen Wintergarten umgewandelten Ehrenhof ging. Hierauf beugte das Zarenpaar die herrlich geschmückte Säule und nahm bei dieser Gelegenheit die der Stadt Paris von dem Kaiser Nikolaus III. geschenkte Dayvase in Augenschein. Im Festsaal









Deutschland.

(Colonialpolitik.) Gouverneur von Wismann befindet sich seit Mittwoch in Herzberg am Harz als Gast des Oberförstern Müller. Die „Voll. Sta.“ erfährt, daß sich Major v. Wismann auch sehr wohl mit Jochims erachtet hat, ob er seinen Posten in Doro-Suam wieder antreten werde oder nicht. Selbst in die Überzeugung gewonnen hat, daß er ohne Gefährdung seiner Gesundheit sich dem Afrika aussetzen kann, wird er dorthin zurückkehren, andernfalls nicht.

Praxis und Anekdote.

II Halle a. S., 7. Oct. (Schwurgericht.) Die Waise Friederich Zimmermann geb. Frische aus Dieblichstein wurde des Mordes für überführt erklärt und unter Zustimmung mildernden Umstände zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt. Sie habe in einem Prozesse ein unerlaubtes Verhältnis verschwiegen, trotz einer heftigen Anklage seitens des Gerichtsvorsitzenden und das abgegebene Zeugnis mit dem Eide bekräftigt. Allerdings hätte sie sich bei Anklage der Wahrheit der That eine Bestrafung (Gefängnis) angeeignet und das war eben der Milderungsgrund. — Die unverschämte Anna Schönfeld aus Kitzscherberg bei Schöneberg, 20 Jahre alt, noch nicht bestraft, stand unter Anklage des Kindesmordes. In der Nacht zum 13. Mai d. J. hat die Angeklagte in Dieblich bei Schöneberg, wo sie i. B. in Diensten stand, ihr kurz vorher gebornes Kind in einem Eimer mit Wasser gelöst und einen Stein darauf getan. Später hat sie die Kindesleiche mit einem Bande an den Stein befestigt und das Ganze in den Dorfteich geworfen. Hier wurde die Leiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war, später gefunden und gerichtlich obduciert. Das ärztliche Attest stellte fest, daß das Kind wohl nur kurze Zeit gelbt habe und an einer Entzündung verstorben ist, die aber auch ohne Zutun eines Anderen eingetreten sein kann. Genau ließ sich das nicht mehr feststellen. Die Angeklagte selbst will sich des Vorganges nicht mehr recht erinnern können, sie habe geglaubt, das Kind sei tot und habe es dann in den Teich geworfen. Die Angeklagte besitzt bereits ein uneheliches Kind, das von dessen Vater erproben wird. Die Schworenen nahmen nur verachtete Lösung an und billigten mildernde Umstände an. Das Gericht verurteilte sie zu 2 Jahren Gefängnis.

+ Naumburg, 8. Oct. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde die vom Kreise Naumburg zwischen Saale und dem Nitzschte Stenndorf erbaute neue Brücke über die Saale dem öffentlichen Verkehr übergeben.

+ Magdeburg, 7. Oct. Heute vormittag 9 Uhr versammelten sich gegen 700 Personen zur ersten Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen im Rastallpalast. Nach Eröffnung derselben durch Abingen der Liedstrophe: „Lobe den Herrn“ nahm der Vorsitzende des Wort zur Begrüßung, ebenso wie Herr Lehrer Galle aus Berlin, der im Namen des ständigen Ausschusses vom Deutschen Lehrerverein die Glückwünsche zu dem Jubelfeste überbrachte. Demnach gab der Vorsitzende, Lehrer A. Schröder-Magdeburg, einen Rückblick über die 25jährige Tätigkeit des Lehrerverbandes; er zeichnete zugleich die einzelnen Zeitepochen, in welchen das Lehrervereinswesen noch darniederlag und sich nach und nach entwickelte, bis es zu heutigem Wachsthum heranreife. Er gab auch Einblicke in die früheren Verhältnisse der Schule und der Lehrer und kam zu dem Schlusse, daß vieles besser geworden ist. Daß auch die Zukunft weitere Fortschritte zeitige, war sein lebhafter Wunsch. Er schloß mit einem Worte des Kultusministers Voss: „Wir immer treu!“ — An den Kultusminister Dr. Voss und den früheren Kultusminister und jetzigen Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Falkmann wurden telegraphisch ehrerbietigste Grüße überbracht. Herr Rektor Dr. Schmeil-Magdeburg mußte eine zahlreiche Jubelübersicht durch einen tiefdurchdachten und interessanten Vortrag über die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des naturgeschichtlichen Unterrichts zu fesseln. Bei der sich anschließenden kurzen Debatte griff nur Herr Rektor Pfeiler-Weißensfeld ein, der eine kurze Abänderung der Leitfäden herbeiführte.

+ Salzwedel, 7. Oct. Das Salzwedel Wochenblatt schreibt: „Herausgestellt hat sich die gewiß auch allgemeineres Interesse erweckende Thatsache, daß der Präsident Krüger in der Transvaal-Republik, der durch seine einsichtsvolle und thatkräftige Staatsleitung die Blicke der Welt auf sich gelenkt hat, aus dem im Kreise Salzwedel

gelegenen Dorfe Rehlin stammt. Dort hat sich die Erinnerung noch lebendig erhalten, daß seinerzeit ein Mann Namens Krüger, der wüthend Handbeigefühle getrieben hatte, nach Holland ausgewandert sei, ohne daß man über seinen weiteren Verbleib je wieder etwas gehört habe. Durch Missionsinspector Merensky in Berlin ist es für zweifellos erklärt, daß Präsident Krüger der Enkel jenes ausgewanderten Rehliner ist. Daß der Vater der Transvaal-Republik aus der Altmark stamme, war wohl bekannt; über seinen Stammort aber wußte man bis jetzt nichts, und es fehlte das Bindeglied zwischen ihm und dem ausgewanderten Krüger. Die Familie des jetzigen Schulen Krüger zu Rehlin bewohnt noch heute den Stammhof des altmärkischen Pfaffenbuden.

+ Erfurt, 7. Oct. Vor einigen Tagen stürzte sich in dem Hause Döberstraße 16 die ledige Schmidt aus dem vierten Stock in den Hof hinab und wurde dort schwer verwundet aufgehoben. Nach einem Grund zu der That wurde vergeblich gesucht. Befehrn nun wurde bei genauer Durchsuhung der Schlafkammer der Schmidt unter der Matratz im Bett verstaßt die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Die Leiche wird einer Section unterzogen werden und wird sich damit wohl herausstellen, ob ein Verbrechen vorliegt oder nicht.

+ Quedlinburg, 8. Oct. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der 23. Quedlinburger Pferde-Lotterie wurden nach der S. Ztg die Hauptgewinne auf folgende Nummern gezogen. Der 1. Hauptgewinn auf Nr. 41248, 2. 19763, 3. 43544, 4. 50125, 5. 30374, 6. 19466, 7. 1245, 8. 58017, 9. 6652, 10. 4552.

+ Koburg, 7. Oct. Bei einem Neubau wurde infolge des Einsturzes eines Treppengerüstes ein Maurer getödtet. Zwei Männer wurden verletzt.

+ Waagen, 8. Oct. Ein größtes Unglück ereignete sich nach der Hall. Ztg. gestern gegen Abend auf der Chauffee zwischen Steinigenswolfsdorf und Pöhlau insofern, als der Chauffeurwärtter Schön e von der im Gange befindlichen Dampfwaage erfasst und so unglücklich überfahren wurde, daß ihm der Schädel zerplatzt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

+ Bittau, 7. Oct. Vor Schred gestorben ist in Weiba ein 3 1/2-jähriger Knabe. Das Kind wurde von einer Gans gebissen und erschreckt hierüber so heftig, daß es in Krämpfe verfiel und bald darauf verstarb.

+ Quedlinburg, 5. Oct. Die Rechnung pro 1895/96 der Centralkasse des Pestalozzivereins in der Provinz Sachsen ergab in der Hauptkategorie folgende Resultate: Einnahme I: 53 706,21 M.; Ausgabe I: 43 591,91 M.; Einnahme II: 9208,50 M.; Ausgabe II: 8282,92 M. Unter Einnahme II bezierten sich die Beiträge der Ehrenmitglieder auf 6475,97 M.; die Zinsen auf 2248,69 M. Gesamteinnahme: 62 914,71 M.; Gesamtausgabe: 51 874,83 M., sodas 11 039,88 M. Bestand verbleibt; davon geht ab der Betrag von 6937 M. Vermächtnisse; wacklicher Bestand also 4102,88 M.; immerhin als ein sehr gutes Ergebnis im Jubeljahre Vater Pestalozzi zu bezeichnen.

+ Herzberg (Eiser), 7. Oct. Wieder ist einmal durch schuldloses, wenn nicht böswilliges Ungehen mit Streichhölzern seitens zweier Schulknaben ein Brandunglück geschehen. Wie die Hall. Ztg. berichtet, zündeten dieselben vor Müller Barnack'schen Scheune heute Nachmittag Stroh an; die Flamme übertrug sich bald auf die Scheune und süherte dieselbe ein. Leider konnte von dem Inhalt, welcher nur theilweise verbrannt ist, nichts gerettet werden. Ein Weitergreifen des Feuers wurde durch das schnelle Erscheinen unrer Feuerwehr verhindert.

+ Verdau i. S., 8. Oct. In dem in unmittelbarer Nähe der Oberförsterei Langenbernsdorf, am Flußwege nach der Eisenbahnhaltestelle Wauernsteig gelegenen kleinen Teiche hat die Ehegattin eines Leubniger Fabrikbesizers, sowie deren etwa achtzehnjährige Tochter den gemein samen Tod gesucht. Mutter und Tochter haben sich vor dem Sprunge in das Wasser zusammengebunden. Fort- und Streckenarbeiter bemerkten die Leiden der Unglücklichen und veranlaßten die polizeiliche Aufhebung. Das Motiv der schrecklichen That ist nicht bekannt.

+ Bom Kyffhäuser, 7. Oct. Von ihrem Gemährsmann, der neulich bei dem orkanartigen Sturm das Schwanen des Reiterstandbildes am Kyffhäuserdenkmal herabgeschlagen hat, geht der „Ansbolstädter Landbeizig“ zu der Erklärung, daß Schwanen herab auf einer durch die Furcht der Schwänke entstehenden optischen Täuschung, folgende weitere bemerkenswerthe Anmerkung zu: „Es muß festgestellt werden, daß es sich nicht um das ganze Denkmal handelt, bei dessen Anblick je nach dem

Gang der Wolken das Gefühl entstehen kann, als ob das Denkmal sich entferne oder näher komme, sondern daß sich die fragliche Beobachtung lediglich auf das Reiterstandbild bezieht und daß diese Beobachtung vorn von dem Gewölbe aus gemacht worden ist. Das Auge hatte mithin durch die hinter dem Reiterstandbild stehende Thürwand Verdeckung gegen die Wolken und es ist daher eine optische Täuschung ausgeschlossen, um so mehr, als auch noch die Fugen der Mauer hinter dem Standbild einen sicheren Anhalt dafür boten, die Schwankungen festzustellen. Warum übrigens des Gewichtes halber eine Schwankung unmöglich sein soll, ist nicht einzusehen, denn es handelt sich bei dem nur auf drei Seiten ruhenden Reiterstandbild nicht um eine feststehende Masse, sondern um einen zum Theil schwebenden Gegenstand. Was von anderer Seite die Sache noch so sehr angezweifelt werden, die damaligen Beobachter halten anzweifelt, was sie gesehen haben, und wünschen nur, daß keine Gefahr für das Standbild entsteht.“

+ Leipzig, 7. Oct. Im nächsten Jahre soll, nachdem das 107. Infanterieregiment seine neue Kasernen bezogen hat, mit dem Abruch der auf dem Areal der Pleißenburg stehenden Gebäude begonnen werden. Nur der alte Thurm, der allerdings der Reparaturen dringend bedürftig ist, wird als Wahrzeichen aus vergangener Zeit erhalten bleiben, um in die neuen Anlagen eingefügt zu werden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. October 1896.

\*\* Des Königs Majestät haben allergnädigst geordnet, dem Landrath Weidlich die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse zu ertheilen. — Dem Regierungsrath und landrathlichen Hilfsbeamten Grafen Claton d'Hausfontville zu Frankfurt a. M. ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Merseburg übertragen worden.

\*\* Zum königlichen Commissar für die heute hier zusammentretende Provinzial-Synode ist Herr Ober-Consistorialrath Kuttig aus Berlin ernannt worden. Der Eröffnungsgottesdienst der Provinzial-Synode findet am Sonntag Vormittag 1/2 10 Uhr im Dome statt. Die Festpredigt hält Herr Pastor Kögel, Stahfurt.

□ Das am Donnerstag in der „Reichskrone“ stattgehabte Silbany-Concert war nur wächtig besetzt. Auch sonst leuchtete über dem Unternehmen kein glücklicher Stern. Infolge einer Abgabe des Herrn Kapellmeisters Hienrich-Gera mußte der pianifische Theil des Concertes ausfallen, und konnte dasselbe nur dadurch zu Stande kommen, daß Herr Lehrer A. Schumann so gütig war, die Klavierbegleitung zu übernehmen. Die Stimme der Frau Silbany besitzt allerdings namentlich in der Höhe nicht mehr den Glanz der Jugend, doch vermag ihr Gesang durch die vorzügliche Schulung noch immer hohe Wirkungen zu erzielen. Frau Silbany sang die Arie der „Fides“ aus der Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer. Fides ist das Ideal der Mutter in ihrer Liebe und ihrem Schmerz, und es gelang der Künstlerin, die Gestalt mit dramatischem Feuer herauszuarbeiten; überdampft liegt ihre Stärke im Dramatischen, wie auch ihr Antheil an dem Duett aus Verdi's „Trubadour“ erwies. Von den gebotenen Liedern hebt wir hervor „Entlassung“ von Mascagni, „Der Herbst“ von Robert Franz, das die Stimmung des Gedichts meisterhaft zum Ausdruck bringt, „Die Bäume grünen überall“ von Marschner, „Ständisches Lied“ von Chopin und das reizende „Wiegenlied“ von Gannengieser. — Herr Hofopernsänger Ferry besitzt eine klangvolle Tenorstimme und musikalische Sicherheit und Schlagfertigkeit; neben der Romane aus der Oper „Die Komanen“ von Gajzar und den Lustspielen war namentlich der Vortrag des Liedes „Du rothe Rose auf grüner Heide“ von Lessmann durch die machtvolle Steigerung, mit welcher der hervorragender Wirkung. Die Klavierbegleitung der Gesänge war, wie nicht anders zu erwarten, meisterhaft. Als Entschädigung für die weggelassenen Nummern wurden mehrere Lieder eingelegt. Das Publikum lobte die einzelnen Nummern mit reichem Beifall.

\*\* Das Schwurgericht zu Halle beschäftigte sich am Donnerstag mit zwei Eittlichkeitsverbrechen, bei deren Verhandlung die Defensisten ausgedehnter wurde. Zur ersten Sache erschien als Angeklagter der 19 Jahre alte Arbeiter Franz Aldermann; mitangellagt war die 22 Jahre alte unverschämte Hulba Secht aus Merseburg, die wegen Wegführung in die vorliegende Sache verurteilt war. Aldermann stammt aus Rattmannsdorf, die Secht aus Oberwünsch. Beide sind wegen Diebstahls mit







Kindern besaf. Abgesehen von dem merkwürdigen Fortschritt...  
\* (Zu Schweißbad) treten unter den Mannschaften...

\* (Zu Schweißbad) treten unter den Mannschaften...

\* (Von einem Zwischenfall gelegentlich des Zarenbesuchs in Palermo) wird den „Voll. Reichs-Nachr.“ aus London berichtet: Ein Londoner Briefleger...

\* (Wort) Die seit August vertriebene zwanzigjährige Tochter...

\* (Berkehrende Wollwäcker) gingen in den letzten Tagen des September über ganz Griechenland nieder...

\* (Zu Eisenbahnräuber) brachten unweit der Eisenbahnstation Rio Puero, im Staate Mexiko, einen nach dem Westen führenden Eisenbahnzug zum Halt...

Marchall erschof einen von den Räubern. Die andern aber...

(Das Harmonikafpiel verdirbt die Sitten) In einem Ort des Kreises Kato...  
\* (Literatur, Kunst und Wissenschaft.) Das neue Pest- Serum hat nach dem künftigen Bericht...

Berlin, 9. Oct. (H. T. B.) Auch die „Voss. Ztg.“ hört, daß über einen Besuch des Zarenpaars...

Wien, 9. Oct. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Vozen: Der Abendschnellzug aus Italien stieß...

Paris, 9. Oct. Betreffs der Explosion auf dem Concordeplatz meint der „Matin“...

daß der Vorfall ohne jede Bedeutung sei, gesteht aber zu, daß ein gewisser L. Mey am Auge verwundet wurde...

Paris, 9. Oct. (H. T. B.) Die Pariser Abendblätter haben mit Genugthuung hervor, daß der Baron mit größter Bereitwilligkeit die Abhaltung...

Verailles, 9. Oct. (H. T. B.) Ein großes Unglück ereignete sich gestern Nachmittag bei der Ausfahrt der kaiserlichen Gulaswagen...

Moubaix, 9. Oct. Unter Mitwirkung des hiesigen sozialistischen Gemeinderathes fanden hier antirussische Demonstrationen statt...

London, 9. Oct. Das „Neutimes Bureau“ meldet aus Dongola, daß General Kitchener, Wingate und Slatin Pascha, sowie andere höhere Offiziere nach Khartoum abgereist sind...

**Anzeigen.**  
Für diesen Heft übernimmt die Redaction das Publikum gegenwärtig keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Sonntag den 11. October 1896  
Vormittg. 10 Uhr: Pastor Kögel aus Gahfurt.

**Eröffnung Gottesdienst der Provinzialkirche.**  
5 Uhr: Prediger Vornthal.

Zu Anfschlag an den Vormittags-Gottesdienst...  
Vormittg. 11 1/2 Uhr: Abergottesdienst.

**Stadtkirche.** 10 Uhr: Prediger Vornthal.  
5 Uhr: Dicc. Schollmeyer.

**11 1/2 Uhr: Abergottesdienst.** Dicc. Schollmeyer.

**10 Uhr: Dicc. Schollmeyer.**

**Menschenstirke.** 10 Uhr: Dicc. Schollmeyer.

**Wienburger Kirche.** 10 Uhr: Pastor Duffus.

**Katholische Kirche.** Sonntag früh 1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

**Sonntag abends 8 Uhr Säuglingsverein.**

**Bolsbibliothek.** Sonnabend 12-1 Uhr: 2. Vortrags-Abend.

**Danksagung.**  
Für die reiche Blumen spende und für die bewiesene Theilnahme beim Tode und bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten und unvergesslichen Mutter und Grossmutter, bitten wir hierdurch unsern innigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Friede ihrer Asche!  
Merseburg, den 9. Oct. 1896.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Wilh. Goldstein u. Kinder

**Amthliches.**  
Bekanntmachung. Nach Mitteilung der Direction der Provinzial-Gebauwesen...

**Königlich preussische Lotterie.**  
Die Abziehung der Loose 4. Klasse 195. Klasse...

**Zwangsversteigerung.**  
Sonnabend den 10. d. M., vormittags 10 Uhr.

**Am Donnerstag den 15. d. M., vormittags 10 Uhr.**

**5 Stück große Hängelampen (Nischen-Modelle)**  
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.  
H. Müller jun., Schmalstr. 10.

**Ein gutes Arbeitspferd.**  
brauner Wallach, 9 Jahre alt, steht zu verkaufen im Gahhof zum Thieringer Hof.  
Karl Kayser.

**Ein älteres, noch brauchbares Arbeitspferd ist zu verkaufen.**  
Knapendorf Nr. 17.  
4 Kansenfchweine sind zu verkaufen.

**Venenien Nr. 1**  
mit Spiegelgehäusen und Rollen preiswerth zu verkaufen durch  
C. Günther jun.

**4 Morgen Rübenfrucht**  
hat abzugeben  
Ottomar Beyer,  
Lautschhäuser Str. 13.

**5000 Mk.**  
Der 1. Januar 1897 sind auf ein gutes Grundstück auszuliefern. Off. unter 100 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Unterelendburg 1** ist die neu in Stand gesetzte 1. Etage, bestehend aus 1 großen Stube, Kammer und Küche, für eine einzelne Dame oder junges Ehepaar passend, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

**Ein Logis** nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar 1897 zu beziehen. Näheres kl. Ritterstrasse 16.

**Ein Logis**, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, sowie sonstigem Zubehör, ist zu vermieten.  
Welfe Platz 16.

**3 Logis** von 36 Zehn., 32 Zehn. und 28 Zehn. an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar 1897 zu beziehen.  
Friedrichstraße 11.

**Ein Barriere-Wohnung** in der inneren Stadt wird am 1. April 1897 miethfrei und ist von da ab zu beziehen und sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein sehr schöne Wohnung**, auch mit Meubelirt, im Preise von 360 Mk. zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

**Möblierte Wohnung**  
sofort zu vermieten  
Oberburgstrasse 5.

**Die 2. Etage Poststraße 8a**, bestehend aus 6 Zimmern, mit Balkon, Kammer, Küche, Keller und Bodenlammern, ist zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen.  
H. Gärner.

**Ein Familienwohnung** zu vermieten und Reuzich zu beziehen.  
Stühl 2.

**Ein Barriere-Wohnung** ist zu vermieten und zu beziehen. Näheres Steinstrasse 4.

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit Schlafstube an 1-2 Herren zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Auf Wunsch auch mit voller Kost.  
Neumarkt 26.

**Ein möblierte Stube**  
mit Kammer zum 1. November c. beziehbar zu vermieten  
Gottsdorferstraße 33, 1.

**Möblierte Wohnung**  
freundschaftlich gelegen, sofort zu beziehen  
Welfenfelder Straße 21, 1 Trepp.

**2 Herren** finden in anständigen Hause bei billigen Preise  
freundl. möbl. Wohnungen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Fein möblierte Wohnung**  
zu vermieten  
Annenstr. 14 a, 1 Tr.

**Heizbare Schlafstelle offen**  
Belgrube 7.

**Ein Logis**, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, in der Nähe des Marktes, wird zum 1. April 1897 zu miethen gesucht.  
Reiche, Brühl 12.

**Ein Wohnung** im Preise von 40-50 Zehn. wird von ruhigen Leuten mit einem Kinde zum 1. Januar gesucht. Offerten unter A O in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Ein Logis** im angenehmen Preise von Mk. 300 per 1. April von jüngeren Beamten gesucht. Vor. bitte unter A. Z. 300 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Möblierte Wohnung** mit Licht u. Mittagsstisch zum 15. October gesucht. Off. mit Preisangabe unter A B an die Exped. d. Bl. erheben.

**Ein kleines Familienlogis** wird von ruhigen Mietnern zu 28-32 Zehn. zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein Kinder mädchen**  
wird für sofort gesucht.  
Frau W. Eickner, Welfenfelder Str. 8.



**M. Möllnitz,**  
 Merseburg,  
 Gotthardtsstr. 16,  
 gerichtlich vereideter Taxator,  
 empfiehlt sich zur Abhaltung von  
**Auctionen,**  
 zur Vermittelung von  
**Verkäufen,**  
**Verpachtungen,**  
**Hypotheken,**  
 zur Anfertigung von  
**Nachlassverzeichnissen**  
 etc.

**Auctionen**  
 bewirkt **Fried. M. Kunth,**  
 außerordentlich vereid. Auctions-commissar.  
 Von 1 1/2 Morgens kann das

**Zuderrübenkraut**  
 abgelassen werden. Zu erfragen  
**Vorwerk Nr. 1.**

**Achtung!**  
 Zur Herbst- und Winterzeit empfiehlt  
**Sirichzungen,**  
 im Geschmack vorzüglich, desgleichen  
**Pflanz- und Spritzkuchen,**  
 sowie alle Sorten **Felnbückerel** in  
 bester Ausführung.  
**Bäcker- und Conditorei**  
 von **Otto Franke,**  
 Halleische Straße 13.

**Surrah!**  
 Heute etwas  
 noch nie Dagewesenes.  
**Wurst H.**

**Hofschlächterei Sirlberg 1**  
**Germanische Fischhandlung.**  
 Frische Seerüben,  
 Schellfisch, Seezucht,  
 Schollen,  
 Frische Kieler  
 Büdinge, Mandern, Spotten, Aale,  
 neue Delicateesserie, ff. Caviar und  
 Mangfisch, Mal in Gelée,  
 neue Bratheringe und Sardinen  
 empfiehlt **W. Krämer.**

**Krautensvögel,**  
**Tasanehähne und -Hennen,**  
 frisch geschossene Rebhühner  
 empfiehlt billigst **G. Wolff.**

**Fette i. Gänse,** 8-10 Pfd. a 1 Pfd.  
 55 Pf. aq. Pacht. fr. K. Meckel,  
 Adl. Linkubnon, v. Wit-Rennoth, Döbr.

**Pa. Sauerfohl**  
 empfiehlt **O. Dauer.**

Alle in das Pflanzschlagen  
 Arbeiten werden gut und billig ge-  
 liefert. **A. Donnerhack,**  
 Saalstraße 14.

**Miethe-Contracte,**  
 passend für Privatwohnungen, Geschäftslocalen u.  
 mit angehängter Hausordnung hält vorräthig.  
**Ch. Köhner,** Buchdrucker,  
 Oelstraße Nr. 6

**Saure Sahne,**  
 vorzüglich, täglich frisch.  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**

**Fett geschlachtet.**  
 Hofschlächtere F. Beyer,  
 Saalstraße 2.

**Frischgeschossene Hasen**  
 empfiehlt **M. Grunow,**  
 Sand Nr. 14.



**Unübertroffen**  
 ist bei **Drüsen, Skropheln, Blut-  
 armuth, Rheumatismus, Hals-  
 Lungenkrankheit, Husten**  
**Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**  
 (Kein Geheimmittel 100,0 Thran, 2,0 Jod-  
 Eisen.)  
 Jedem anderen Leberthran  
 vorzuziehen, da besser an Ge-  
 schmack und an Wirksamkeit.  
 Letzter Jahresverbrauch ca. 25 000 Pfd.,  
 bester Beweis für die Güte. **Preis 2 Mk.**  
 Nur echt in grauem Karton mit meinem Namen  
**Apotheker Lahusen in Bremen.**  
 Die diesjährige frische Füllung ist in  
 Merseburg in den Apotheken zu  
 haben.

**Wer seine Frau lieb** hat und  
 kommen will, lese Dr. Boock's Buch **Kleine**  
**Familie 30 Pf. Briefn. eins.**  
**G. Kitzsch,** Verlag, Leipzig 99.

**Wanderer-Fahrräder.**  
 Zum Beweis, daß Niemand in  
 der Gegend **Wanderer-Fahrräder**  
 zu verkaufen, habe ich einen 1897 er  
 preislichenauszug nebst dem Abdruck  
 mit obiger Firma in meinem Scha-  
 fenster angelegt.  
**Fabrikate obiger Firma auf Lager.**  
**O. Erdmann,**  
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung,  
 Stufenstrasse 4.

**HEINR. HESSLER, Neumarkt 19.**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
 Patechasten,  
 Zickzackloren, Signalfonteln,  
 Automatenstempeln,  
 Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private  
 Brennstempel, Oelstich, Papierschneidmaschinen  
 Trockenstempelpressen  
 etc. etc.  
 75 billigen Preisen.

**Wegen Familienfeier bleibt**  
 mein Geschäft  
 Sonnabend von 2 Uhr ab  
**geschlossen.**  
**G. C. Henckel,**  
 Gotthardtsstraße 9.

Sonntag bleibt mein Kurz-  
 Galanterie- und Drechslerwaren-  
 geschäft Familienfeier halber von  
**11 Uhr an**  
**geschlossen.**  
**F. A. Hammer,**  
 Markt 7.

**Specialgeschäft**  
 gr. Ritterstr. 1. gr. Ritterstr. 1.  
 Wegen anderweitiger Geschäftslieber-  
 nahme verkaufe ich heute Sonnabend  
 meine  
**Wurstwaaren**  
 zu billigem Preise.  
 Gleichzeitig erlaube ich alle Diejenigen,  
 welche noch Flaschen von mir im Besitz  
 haben, solche baldigst an mich abliefern  
 zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**W. Weisshaar.**

**Vortrag**  
 des Vereinsmitgliedes, praktischen Betreters der arzneilichen  
 Heilweise **Herrn Max Klockau** von hier über  
**Medizin u. Naturheilkunde**  
 Montag den 12. October, abends 8 1/2 Uhr,  
 im **Tivoli.**  
 Gasse können durch Mitglieder unentgeltlich eingeführt  
 werden. **Der Vorstand.**

**R. Schumann,**  
**Oelgrube Nr. 3.**  
 Kinderkleidchen, Männer-,  
 Frauen- und Kinderhemden,  
 Unterhosen, Jagdwesten,  
 Strümpfe, Normal- und Sport-  
 hemden, Leinen- und Gummi-  
 wäsche, Schliffe, Damenblusen,  
 Strickwolle, Arbeiterblusen,  
 auslaugirte Böcke in allen Farben.

**Schlachtfest**  
**F. Dahn.**

**Gesellschaftsverein Guterapia.**  
 Sonnabend, den 10. Oct. 1896,  
 abends 8 Uhr,  
**„Reichskrone“**  
 Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder  
 ist dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

**Maurer-Begräbnis-Kasse.**  
 Außerordentliche  
 General-Versammlung  
 Sonnabend den 10. October, abends 8  
 Uhr, im **Casino.**  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten  
**der Vorstand.**

**Gesang-Berein „Iris“**  
 hält Sonntag den 11. October in den  
 Räumen des **Casino** seine  
 Abendunterhaltung und Tänzen  
 ab. **Der Vorstand.**

**Restaurant Park-Bad**  
 Sonnabend Abend **Salzknochen.**

**Gäbden- und Gutes-Anstegeln.**  
**Gasthof zur grünen Linde.**  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest,**  
 früh 9 Uhr **Wellfleisch.**  
**Ab Thierme.**

**Weintraube.**  
 Sonntag den 11. d. M., von nachmittags  
 3 Uhr ab  
**Ballmusik,**  
 wozu erachtet einladet **Höbel**

**Bogel's Restauration.**  
 Heute Abend **Salzknochen.**  
 Von 6 Uhr an **fische Sätze.**

**Saale-Schlößchen.**  
 Heute Abend **Burkauspielen.**

**Tiefer Keller.**  
 Heute Sonnabend **Salzknochen.**  
**A. Kothhardt.**

**Schwendler's Restauration.**  
 Heute Abend  
**Speckkuchen.**

**R.-C. „Brasil“.**  
 Sonntag Abend  
**Funkenburg (H. Saal).**

**Restaurant Hohenzollern.**  
 Sonnabend und Sonntag  
**ff. Pilsener Bier v. Fab.**  
 (Genossenschafts-Brauerei, Pilsen)  
**A. Kautzner**

**Restaurant zum Deutschen Hof.**  
 Heute Sonnabend Abend  
**Salzknochen.**  
**W. Weiss.**

**Städtlicher Verein St. Marimi.**  
 Montag den 12. Oct., abends 8 Uhr,  
 in der **Reichskrone**  
**General-Versammlung.**  
 1) Jahresbericht. 2) Resolutionsbericht. 3)  
 Vorstandwahl. 4) Aufstellung des Etats.  
 Vorraq: die evangel. Missionen auf der  
 deutschen Colonialausstellung in Berlin.  
**Der Vorstand.**

**Allgemeiner Turnverein**  
 Sonntag den 11. d. M.  
**Turnfahrt**  
 nach **Groß-Corbetha.**  
 Sammelort: **Höbischer Tanzplatz.**  
 Abmarsch punkt 1 Uhr nachmittags.  
**Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Montag den 12. October 1896  
**Haupt-Übung.**  
 Abtreten abends 8 Uhr am Geräte-  
 haufe. Nachher **Verammlung.**  
**Der Commandant.**

**Maurer-Gesellen-  
 Gesang-Berein**  
 hält Sonntag den 11. October in der  
**Kaiser-Wilhelms-Halle**  
 unter Mitwirkung der **Städtischen Musik-**  
 und **Complet-Sänger aus Halle**  
 Abendunterhaltung und Tänzen  
 ab. Anfang punkt 8 Uhr.  
 Eintritt sind Fremde, welche nicht im  
 Besitz einer Einladung sind, eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Tüchtige Metallbreher  
 und Gelbgießer**  
 [3208]  
 gesucht.  
**Dicker & Werneburg,**  
 Halle a. S.

Suche einen tüchtigen zuverlässigen  
**Geschirrführer.**  
 Babbenfabrik **Hertel.**

**Leute zum Ribbenroden**  
 im Accord werden angenommen  
**gr. Sixtistrasse 15.**

**Leute zum Ribbenroden**  
 werden angenommen.  
**Wallenburg, Halleische Str. 38.**

**Eine Aufwartung** für den ganzen  
 Tag gesucht  
**Lindonstrasse 23.**  
 Verwalter, Koloniatre bei freier Station,  
 Delononnielehrlinge, Hofmeister, led. Aufseher,  
 Gärtner, Diener, Aufseher, ältere led. Schäfer,  
 Ober- und Unterhändler, Aufseher, Knecht  
 (Köln 60-100 Thaler), mehrere kräftige  
 Knaben sind sofort zu haben gute Stellung u.  
 b. **Handwerks-Gesellschafts-Bureau u. Vereins-  
 Büro.** Halle a. S. **Reichsstr. 29 1**

**Ein Fleischerstahl verloren**  
 von Friedrichstraße bis Schmalzstraße. Abzu-  
 geben  
**Schmalzstraße 23.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort  
**ein kräftiges Dienstmädchen**  
**Gottardtsstraße 3, 2. Etage.**

**Eine anständige Aufwartung**  
 wird von einer einzelnen Dame für ein paar  
 Wochenstunden gesucht.  
 An erfragen in der Ernd. d. Wf.

Für die vielen Beweise der Liebe und An-  
 dachtlichkeit anlässlich der Freier unserer Eltern  
 hochzeit können wir nicht unterlassen, unseren  
 herzlichsten Dank nochmals auf diesem Wege  
 auszusprechen.  
**G. Hintze u. Frau.**

**Gute und billige Bettfedern**  
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
 wäsene, echt nordische

**Bettfedern**  
 Wir verkaufen sollicit, gegen Nachnahme (selbst  
 bettelige Cantum) Gute neue Bett-  
 federn per Pfd. für 60 Hg., 80 Hg., 1 M.,  
 1 M. 25 Hg., 1 M. 40 Hg.; Feine prima  
 Halbdaunen 1 M. 60 Hg., 1 M. 80 Hg.;  
 Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß  
 2 M. 80 Hg., 2 M. 50 Hg.; Silber-  
 weisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Hg.,  
 4 M., 5 M.; feiner, echt dänische  
 Ganzdaunen (reife) 2 M. 50 Hg.,  
 u. 3 M. Verwendung von Gänsefedern. - Bei  
 Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pf. statet.  
 Preisverhältnisse berücksichtigen nachkommene.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**







# Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3, part., I. u. II. Etage.

Nach Beendigung der diesjährigen umfangreichen Erweiterungsarbeiten meiner Lokalitäten haben fast alle Abtheilungen meines Geschäftshauses eine Erweiterung um mehr als das Doppelte erfahren und sind demgemäß die Neuheiten für Herbst und Winter in besonders reicher Fülle in allen Abtheilungen erschienen und zum Verkauf gestellt.

## Als Specialität: In Kleiderstoffen

bieten die überaus großen Sortimente in jeder Geschmacksrichtung zu sehr billigen Preisen die größte Mannigfaltigkeit von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

### Die Special-Abtheilung für: Damen-Mäntel, Jackets, Capes, Kragen, Abendmäntel, Mädchen-Mäntel und Jackets

bietet eine Massen-Auswahl in den neuesten geschmackvollsten Facons aus guten Stoffen und bester Verarbeitung.

Jeder Gegenstand ist beim Eingang sorgfältig geprüft und sind Mängel in Bezug auf Facon oder Arbeit daher ausgeschlossen, worauf ich besonders aufmerksam mache.

### In Aussteuer-Artikeln aller Art, als: Leinen, Bettzeuge, Tisch- und Tafelzeuge, Servietten, Handtücher etc.,

ist die Auswahl ganz bedeutend erweitert, ebenso in fertiger Wäsche, als:

### Oberhemden, Kragen, Chemisets, Damen-Tag- und Nachthemden, sowie Negligé-Artikel aller Art.

Anfertigung und Uebernahme ganzer Aussteuern,  
sowie jeder Weißnäherei, Monogrammflickerei etc.

Teppiche, ca. 200 Exemplare am Lager, Gardinen, Möbelstoffe aller Art,  
Möbel-Peluches in glatt, Frisé, Moquette und Moquette-Frisé, Linoleum,  
Wachs- und Ledertuche, Tischdecken, Schlaf- und Reisedecken, Bettdecken,  
Läuferstoffe, Corsetts, Schirme, wollene Strickgarne,  
Bettfedern und Daunen.

### Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, streng festen Preisen am Platze.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen;  
dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert, und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor  
Vertheuerung geschützt.

Hierzu eine Beilage.



# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herunträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Ersteinst 10/11  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Sonnabend den 10. October.

1896.

M. 239.

## Die Zinsherabsetzung der vierprozentigen Reichs- und preussischen Staatsanleihen.

Seit Mittwoch sind in der Convertirungsfrage die Würfel gefallen. Dem Reichstage und dem preussischen Landtage werden demnächst Gesetzentwürfe zugehen, welche den Reichsschatzsecretär bezugl. den Finanzminister ermächtigen sollen, die Zinsen der vierprozentigen Anleihen von 4 auf 3 1/2 Prozent herabzusetzen. Auf die frühere Absicht, den Zinsfuß auf 3 Prozent zu erniedern, hat man verzichtet, in der Befürchtung, daß die Inhaber der Papiere, die den Zinsverlust von einem ganzen Prozent nicht ertragen können, dazu gedrängt würden, ihr Kapital in höher verzinsliche, aber unsichere Industripapiere oder ausländische Anleihen anzulegen. Bei der Herabsetzung um ein halbes Prozent hätte man eine solche Befürchtung für nicht gerechtfertigt. Für diese Auffassung beruft man sich auf den Vorgang in Bayern. Die bayerische Regierung hat die Zinsen ihrer 4 prozentigen Staats- und Eisenbahnanleihe in Höhe von 1,1 Milliarde vom 1. April 1897 ab auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt; es ist aber nur ein Betrag von 67 900 Mark zur Rückzahlung gefürdigt worden. Soweit es sich um eine finanzielle Maßregel handelt, ist der Erfolg derselben nicht in Abrede zu stellen. Alle Unkosten abgerechnet, verbleibt der bayerischen Staatskasse ein Reingewinn von 5 Millionen M. jährlich. Freilich ist damit in keiner Weise bewiesen, daß die Besitzer der convertirten Staatspapiere dieselben dauernd festhalten, d. h. sich bei dem Zinsgenuß von 3 1/2 anstatt bisher 4 Prozent dauernd beruhigen werden. Wenn man also, wie es den Anleihen hat, die bayerische Regierung gewissermaßen um das Terrain zu erproben vorgeschoben hat, so beweist das Gelingen der Convertirung gar nichts; denn daran, daß die finanzpolitische Maßregel durchführbar sein würde, hat ohnehin Niemand gezweifelt. Daß der Staat nicht verpflichtet ist, seinen Gläubigern 4 Prozent Zinsen zu gewähren, wenn er jederzeit Geld zu 3 1/2 Prozent erhalten kann, versteht sich von selbst. In Frage kam nur, ob in der That ein Zinsfuß von 3 Prozent als dauernd anzunehmen ist. Diese Frage ist bejaht worden und damit waren auch die sozialpolitischen Bedenken, welche Fürst Sohenlohe vor Jahresfrist in einer Unterredung gegen die Convertirung geltend gemacht hatte, wesentlich erschüttert. Er sagte damals, die Zinsherabsetzung treffe vielfach weitgehend und hart den kleinen Mann, der auf Grund des bisherigen Zinsvertrags hoffe, einen ruhigen Lebensabend zu genießen und durch die Zinsherabsetzung in einer für ihn nicht gut zu machenden Weise in seinen einfachsten Lebensbedürfnissen beeinträchtigt werde. Zahlreiche Sparcassen hätten einen großen Theil ihrer Kapitalien in 4 proz. Anleihen angelegt, eine Herabsetzung des Zinsfußes müsse sie alsbald zwingen, auch den Zinsfuß für die von ihnen verwalteten Capitalien der kleinen Leute herabzusetzen. Nicht minder würde durch eine Zinsherabsetzung die gemeinnützige Thätigkeit der Eustungen zum Schaden vorzüglich der Wittwen und Waisen gelähmt. Diese Nachsichten der Zinsherabsetzung lassen sich nun einmal nicht ausgleichen. Wenn, wie offiziös mitgetheilt wird, bei Gelegenheit der Erhöhung der Beamteneinküfte auch die Verbesserung der Lage der Wittwen und Waisen der Beamten und Militärpersonen in Erwägung genommen werden soll, so ist der Zusammenhang dieser Maßregel mit der Convertirung nicht erschöpfend. Diese Pensionen zahlt Reich oder Staat aus laufenden Mitteln; je besser die Hinterbliebenen von Beamten und Militärpersonen gestellt werden, um so schroffer tritt die Schädigung hervor, welche die Zinsherabsetzung des kleinen Rentners diesem zufügt. Und während die Maßregel so dem kleinen Rentner, den Mittelstand schädigt, eröffnet sie dem Großgrundbesitz die Aussicht auf eine billigere Verzinsung seiner Pfandbriefschulden aus Hypotheken. Wie man die Interessen der wirt-

schaftlich Schwächeren „durch möglichste Milde und Schonung“ bei der Durchführung der Maßregel schonen will, ist vorläufig ein Räthsel.

## Der Zar in Paris.

Die Festlichkeiten in der französischen Hauptstadt zu Ehren des Zarenpaares haben am Mittwoch ihre Fortsetzung erfahren. Die Verichterstattung wird ganz von all den Schilderungen der Rundfahrten, Diners, Festvorstellungen u. in Anspruch genommen und nur ganz nebenhin wird erwähnt, daß schon am Dienstag Nachmittag der Kaiser von Rußland den französischen Minister des Auswärtigen Gantour in besonderer Audienz empfing, welche, wie die „Agence Havas“ meldet, bis nach 6 Uhr dauerte. Gantour hatte darauf auch mit dem Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen Staatssecretär Schischin eine längere Unterredung im Auswärtigen Amt.

Die parlamentarischen Kreise sind sehr befriedigt von der ihnen Seitens des Kaisers erwiesenen Aufmerksamkeit. Die Vorstellung der Mitglieder des Parlaments im Elysee ist nach ihrem übereinstimmenden Eindruck keine bloße Formsache geblieben. Sie haben vielmehr einen herzlichen und



Die Feier der Grundsteinlegung der Brücke Alexandre III. bildete das Hauptstück der Festlichkeiten des Mittwoch. Um 2 1/2 Uhr nachmittags verließen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland das russische Gesandtschaftspalais, um der Feier der Grundsteinlegung der Brücke „Alexandre III.“ beizuwohnen. Auf der ganzen von dem Kaiserpaare durchfahrenen Strecke wurde dasselbe von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Die Feier der Grundsteinlegung der Brücke verlief äußerst glänzend. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen um 3 Uhr am Cours la Reine ein, wo in einem prächtigen Zelte Präsident Faure, die Präsidenten der beiden Häuser des Parlaments, die Minister und das diplomatische Corps versammelt waren. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von dem zahllosen Publikum, welches die auf dem rechten und linken Ufer errichteten Tribünen füllte, sowie von der auf den Schiffen Kopf an Kopf stehenden Menge enthusiastisch begrüßt. Nach der Ansprache des Handelsministers Rouvier, in welcher er den Kaiser und die Kaiserin bat, dem großen Werke der Civilisation und des Friedens seine hohe Weisheit und den huldvollen Schutz der Kaiserin zu Theil werden zu lassen, wurde eine Festschmelze gesungen, worauf eine

von dem Akademiker Heredia gedichtete Ode von dem Schauspieler Paul Monnet vorgetragen wurde. Das Gedicht zeichnete sich nicht durch besondere Schönheit aus. Während sodann die Ceremonie der Grundsteinlegung von dem Kaiser und der Kaiserin und dem Präsidenten Faure vorgenommen wurde, segelte von dem jenseitigen Seineufer langsam ein weißes Boot heran, auf welchem sich vierzig weiß gekleidete Mädchen, Töchter der hervorragendsten Handelsherren und Fabrikanten, befanden. Dieselben überreichten der Kaiserin unter brausenem Zurufen der Volksmenge eine 1 Meter hohe Silbervase mit den seltensten und prächtigsten Blumen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden auch bei der Abfahrt mit endlosem Jubel begrüßt.

Beim Besuch der Brücke nahm die Kaiserin außer der Gelegenheits-Ehrenmünze eine Sammlung goldener Schamünzen aus dem vorigen Jahrhundert an, die bei Gelegenheiten von Fürstbesuchen geschlagen waren.

In der französischen Akademie sprach der fast neunzigjährige Vorleser Legoube das Kaiserpaar mit reizender Freiheit und Gemüthlichkeit an. Er erinnerte an den Besuch Peters des Großen und fuhr fort: „Ihre Anwesenheit, Madame, fügt unseren ernsten Sitzungen etwas recht Ungewöhnliches hinzu, die Anmuth. Wie sollen wir Ihnen dafür danken, daß Sie die Gnade hatten, in diesem kleinen Saal Platz zu nehmen? Das Beste ist, glaube ich, wir geben Ihnen eine Vorstellung von unserem gewöhnlichen Thun. Wir zeigen Ihnen Akademiker an der Arbeit; Ihre Sympathie-Bezeichnung gilt nicht der Akademie allein, sondern auch unserer Sprache, die Ihnen keine fremde Sprache ist. Wir fühlen bei Ihnen den Wunsch, zum französischen Geschmack in vertrauter Beziehung zu treten.“ Darauf las Francois Coppee eine von ihm verfaßte Ode zur Ehre der russischen Majestäten vor. Diese und Präsident Faure wohnten sodann für einige Augenblicke den Arbeiten an dem Wörterbuch der Akademie bei und unterschrieben das über die Festigung aufgenommene Protokoll.

Ein Besuch des Hotel de Ville, des Pariser Rathshauses, schloß sich an die Theilnahme an der Festigung der Akademie an. Vor der Ankunft des Kaiserpaares in dem Hotel de Ville entstand ein furchtbares Gedränge, in welchem mehrere Personen verwundet wurden, darunter 2 Polizeigebühren; zahlreiche Personen erlitten leichte Verletzungen. Das Zarenpaar traf um 5 Uhr 30 Min. am Hotel de Ville ein. Die Standeaber auf dem Plage waren angezündet; der Platz bot einen feenhaften Anblick; auf den daselbst errichteten Tribünen hatten sich Sänger und Musikcorps aufgestellt. Sobald die Ankunft des Kaiserpaares gemeldet wurde, stimmten Sänger und Musik, die durch elektrische Signalapparate verbunden waren, die russische Hymne und hierauf die Marseillaise an. Präsident Faure reichte der Kaiserin den Arm und betrat an der Seite des Kaisers die Stufen der Ehren-Estrade unter anhaltenden begeisterter Zurufen der Menge. Die Truppen präsentirten unter dem Klängen der Musik. Der Präsident des Municipalraths Vaudin, umgeben vom Municipalrath, begrüßte die Majestäten und sagte, die Bevölkerung von Paris jubelte dem Gaste und Verbündeten der Republik zu und habe in ihrer Arbeit innegehalten, um demselben die Kulturgüter zu erweitern, welche die Tradition, die Vaterlandsliebe und der Glaube an die Bestimmung der beiden großen befreundeten Nationen erwecken heißen. In der Salle du Brevoix brachten die Chöre der Großen Oper und des Conservatoriums unter Begleitung des Musikcorps der Garde republicaine die russische Hymne zum Vortrag, worauf der Zug nach dem in einen prachtvollen Wintergarten umgewandelten Ehrenhof ging. Hierauf belagte das Zarenpaar die herrlich geschmückten Säle und nahm bei dieser Gelegenheit die der Stadt Paris von dem Kaiser Nikolaus III. geschenkte Daryvase in Augenschein. Im Festsaal